

15. Januar 2026

Muhen: Projekt Participplace

Projektbeschrieb¹

Wo fühlen sich Kinder auf dem Schulweg sicher oder unsicher, was empfinden sie als gefährlich? Aus dem Erleben und Blickwinkel von Kindern entstand in der Gemeinde Muhen ein Massnahmenkatalog zur Schulwegsicherung – in einem Mitwirkungsprozess, den der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Pilotprojekts Participplace in Muhen fachlich begleitete.

Ausgangslage

Die Gemeinde Muhen befindet sich sechs Kilometer südlich von Aarau. Aus drei Teildörfern ist Muhen durch rege Bautätigkeit zu einer geschlossenen Siedlung zusammengewachsen, hat jedoch mit den rund 4'100 Einwohnerinnen und Einwohnern seinen dörflichen Charakter bewahrt. Besonders attraktiv sind die Nähe zur Natur und die gute Verkehrslage. Letzteres hat eine Kehrseite, wenn es um die Sicherheit der rund 450 Schulkinder geht.

Als der Gemeinderat plante, sich für das Unicef-Label "Kinderfreundliche Gemeinde" zu bewerben, befragte das Team des Vereins Jugendarbeit Entfelden-Muhen (JAEM) die Zielgruppe zu ihren Bedürfnissen. Im Alter bis etwa zur zweiten Primarklasse war der unsichere Schulweg ein Kernthema.

So kam es genau richtig, dass der nationale Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) sechs Pilotgemeinden für das [Projekt Participplace](#) suchte. Dieses "förderst die nachhaltige Verankerung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei räumlichen Entwicklungsprojekten auf kommunaler Ebene". Das Team der JAEM bewarb sich mit Unterstützung der Gemeindeschreiberin zum Thema Schulwegsicherung, erhielt die

Zusage und in der Folge den Auftrag des Gemeinderats, das Projekt "sicherer und spannender Schulweg" durchzuführen. Unter Leitung von Valentina Gagg, die hier seit zweieinhalb Jahren als Jugendarbeiterin tätig war, sich nun im berufsbegleitenden Studium zur Soziokulturellen Animatorin FH befand und als Praxisprojekt das Thema Schulwegsicherung partizipativ angehen konnte.

Vorgehensweise

An einem Kick-off-Anlass des Projekts Participplace nahmen seitens Pilotgemeinden die Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik und Verwaltung sowie die Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit teil. Diese erhielten anschliessend ein Coaching zu raumplanerischen Grundlagen und zur wirkungsvollen Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Anhand der Erfahrungen aus den Pilotgemeinden erstellt der DOJ eine Dokumentation für die Praxis und ein Schulungsmodell für die kantonalen Mitglieder des Verbands.

In Muhen verlief die Zusammenarbeit sowohl mit den Zielgruppen wie mit allen thematisch involvierten Personen erfolgreich. Eine Steuergruppe schuf die Rahmenbedingungen des Projekts und erarbeitete die Schlussfolgerungen. In dieser Gruppe wirkten neben der Projektleiterin mit: Leitung Bau und Planung, Gemeinderat Schule, Gemeinderat Jugend, Leitung JAEM, Leiter Prävention der Verkehrspolizei. Die zweite, operative Projektgruppe, bestehend aus der Jugendarbeiterin und Eltern-Teilen, befasste sich insbesondere mit den Befragungen der Schulkinder auf Begehungen.

Die Hauptzielgruppe im Projekt "sicherer und spannender Schulweg" sind Kinder vom Kindergarten

¹ Interview und Text: Pascale Gmür

ten bis zur zweiten Primarklasse. Um für die zwei geplanten Begehungen von Schulwegen interessierte Kinder zu gewinnen, gelangte die Projektleiterin an die Lehrpersonen. Es meldeten sich acht Schulkinder an, mit denen die sieben Erwachsenen der Projektgruppe die Wege individuell abschritten. Dabei haben Sie erfahren, wo die Gefahrenquellen liegen und welche Lösungen die Kinder vorschlagen – um den Schulweg vorwiegend als spannend und positiv zu erleben. Am meisten sprachen sie über die stark befahrene, teilweise enge Hauptstrasse und einige Gemeindestrassen, auf denen Autofahrende zu schnell unterwegs seien.

Aufgrund der vielen wertvollen Äusserungen der jungen Expertinnen und Experten entstand ein detaillierter Massnahmenkatalog, den die Projektbeteiligten im Juni 2023 dem Gemeinderat überreichten. Die Anliegen sind nun Bestandteil der Aktionsfelder für das Label "Kinderfreundliche Gemeinde", das die Gemeinde im Herbst 2023 erhielt.

Einige Massnahmen liessen sich bereits umsetzen, beispielsweise: Die sichere Gestaltung von Strassenkreuzungen mit Bodenmarkierungen und Plakaten oder Schildern. Zudem ist eine Neugestaltung der Schulstrasse geplant. Als schwierig, trotz Abklärungen und Gesprächen, erweist sich die Situation entlang der Hauptstrasse und beim ungeschützten Bahnübergang, da die Gemeinde hier nicht die Entscheidungshoheit besitzt.

Herausforderungen

- Die Sprache der Kinder, ihre Wahrnehmungen und Vorschläge eruieren, verstehen, dokumentieren und für die Verwaltung übersetzen.
- Den Kindern erklären, weshalb sich gewisse Ideen nicht realisieren lassen.
- Wirksamkeit von Partizipation ist nicht allein an harten Fakten messbar, denn auf dem Schulweg zählen neben evidenten Sicherheitsaspekten auch Gesundheitsprävention und Sozialisierung.
- Um das Vorgehen gemeindeintern zu implementieren, wäre es wünschenswert, partizipative Prozesse in Bauverordnungen abzubilden und Bauherrschaften für solche Verfahren zu verpflichten. So könnten Fachpersonen der JAEM regelmäßig Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich wirkungsvoll zu erleben.

Erfolgsfaktoren

- Rückhalt durch Gemeinderat, auch durch Integration des Themas Schulwegsicherung für die Zertifizierung als "Kinderfreundliche Gemeinde".
- Klarer Auftrag des Gemeinderats an die Jugendarbeiterin zur Umsetzung der Kinderpartizipation.
- Fachliches Coaching und hilfreiche Tools (Methoden für die Partizipation von Kindern) durch Expertise und Projektträger von Participplace.
- Kontinuierliche Information der Öffentlichkeit.
- Priorisierung der Massnahmen: Was wäre den Kindern das Wichtigste für den sicheren Schulweg? Setzen realistischer Zeithorizonte beim Erstellen des Massnahmenkatalogs.

Wirkung des Projekts auf Kinder

- Kinder sind Expertinnen und Experten in ihrer Lebenswelt und können sich durch partizipative Prozesse selbstwirksam erfahren. Sie planen für die Zukunft der Gemeinde mit und stärken die Beziehung zu ihrem Wohnort.
- Ein sicherer, erlebnisreicher Schulweg motiviert für den Schulunterricht und das Lernen.
- Kinder lernen die Fachpersonen des JAEM kennen und somit einen Bezugsort, an den sie sich für ihre Anliegen wenden können.

Nutzen des Projekts für die Gemeinde

- JAEM, Gemeinderäte, Abteilung Bau und Planung befassten sich interdisziplinär mit dem gleichen Thema, konnten gegenseitig die Arbeitsweisen kennenlernen und voneinander profitieren.
- Verstärkter Informationsfluss zwischen JAEM, Bevölkerung, Schule, Verwaltung und Exekutive.
- Kinder bringen innovative Ideen und eine hohe Ortskompetenz ein.
- Die Methodik des Projekts Participplace – mit Befragung von Kindern – lässt sich für vergleichbare kommunale Vorhaben weiter verwenden. Beispielsweise für die Rezertifizierung als "Kinderfreundliche Gemeinde".

Weitere Informationen

Gemeinde Muhen

www.muhen.ch